

**Niederschrift
über die 4. Sitzung des zeitweiligen beratenden Ausschusses für Umwelt-, Klima- und
Naturschutz am 07.02.2023**

Sitzungsort/-zeit: Rathaus, Schloßfreiheit 12, Ratssaal
17:00 Uhr – 18:18 Uhr

stellv. Vorsitzende/r
Christiane Schmidt

FFZ-Fraktion
Helmut Seidler

AfD-Fraktion
Michael Hesse

SPD-Fraktion
Günter Benke
Sebastian Siebert

i.V. für S. Schmidt-Dittmann

FDP-Fraktion
Lutz Voßfeldt

UWZ-Fraktion
Nicole Ifferth

Von der Verwaltung :
Kerstin Gudella
Sören Klausnitzer
Heike Krüger
Patrick Neumann
Maja Schochardt

Protokollantin
Christina Sempert

sachkundige/r Einwohner/in
Annekatriin Els
Mario Gaube
Eckhard Schmidt
Sven Schnabel

Nicht anwesend sind:

Bürgermeister
Andreas Dittmann

Vorsitzender
Alfred Schildt

CDU-Fraktion

Jürgen Borgsdorf
Detlef Friedrich

FFZ-Fraktion

Mario Rudolf

SPD-Fraktion

Silke Schmidt-Dittmann

i.V. Herr G. Benke

sachkundige/r Einwohner/in

Matthias Keller

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr A. Schildt, ist entschuldigt. Die Sitzungsleitung übernimmt stellvertretend Frau Ch. Schmidt. Sie eröffnet die 4. Sitzung des zeitweilig beratenden Ausschusses für Umwelt-, Klima- und Naturschutz, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Anwesend sind 7 von 11 Ausschussmitgliedern und 4 sachkundige Einwohner/in. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge liegen nicht vor. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Die anwesenden Einwohner tragen keine Anfragen vor.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung des zeitweiligen beratenden Ausschusses für Umwelt-, Klima- und Naturschutz am 11.01.2023

Stadtrat H. Seidler hat eine Anmerkung zur letzten Sitzung. Der Tagesordnungspunkt 6, das Thema „Nuthe“, konnte nicht vollumfänglich ausdiskutiert werden. Er bittet darum, diese Thematik mit den Schwerpunkten „Wasserläufe im Stadtgebiet“, „Walternienburger Nuthe“ und „Wasserrückhaltung“ noch einmal in einer der nächsten Sitzungen erneut zu beraten.

Die Niederschrift der 3. Sitzung des zeitweiligen beratenden Ausschusses für Umwelt-, Klima- und Naturschutz vom 11.01.2023 wird mit folgendem Ergebnis bestätigt:

Ja 4 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0

TOP 5 Wiedervernässung Rathsbruch

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende, Frau Ch. Schmidt, übergibt das Wort an den Naturschutzbeauftragten des Landkreises Wittenberg, Herrn H. Junker.

Anhand der bereitgestellten Präsentation berichtet Herr Junker ausführlich über das Projekt „Rathsbruch“. (siehe Anlage zum Tagesordnungspunkt) Anschließend stellt er sich den Fragen.

Da die Wiedervernässung ein langsam voranschreitender Prozess ist, möchte Stadträtin Ch. Schmidt wissen, in welchem Zeitrahmen die Projektgruppe die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen sowie die Auswertungen begleiten wird. Die Hochschule Magdeburg hat für 5 Jahre finanzielle Mittel für ein Monitoring eingestellt, berichtet Herr Junker.

Um das endgültige Ziel und einen Nutzen aus der Wiedervernässung zu erzielen, werden Jahrzehnte vergehen. Stadträtin N. Ifferth lässt sich von Herrn Junker bestätigen, dass die langsame Vernässung bereits jetzt schon die CO₂-Emission verringert und sich als nutzbringend erweist. Weiterhin trägt Frau Ifferth vor, dass sich die Landwirte, die westlich an das Rathsbruchgebiet anliegen, um die Austrocknung ihrer Grundstücke sorgen. Herr Junker bestätigt noch einmal die Auffassung von Frau Ifferth, dass das Gebiet, sofern es einen gewissen Wasserstand erreicht hat, auch wieder Wasser in den Nutheverlauf abgibt, vergleichbar mit einer „überlaufenden Badewanne“. Treten z.B. im Sommer Starkregenereignisse ein, werden die Wassermassen bisher zügig über die Gräben abgeleitet. Mit der Wiedervernässung von Mooren hingegen, verteilen sich die Wassermengen dann im Moorgebiet und werden somit zurückgehalten. Im Ergebnis erhöht diese Maßnahme den hiesigen Wasserhaushalt.

Das Land Sachsen-Anhalt beabsichtigt die Aufstellung eines Fördermittelprogrammes, doch den genauen Zeitpunkt kann Herr Junker Stadträtin N. Ifferth nicht benennen.

In Bezug auf den avisierten Grundwasserstand mit einer Höhe von 10 cm unter Geländeoberkante weist Stadtrat H. Seidler daraufhin, dass eine Weidenutzung nicht mehr möglich sein und die Erträge der landwirtschaftlichen Nutzung stark einschränken werden. Ob für die Landwirte, die das Gebiet bewirtschaften, eine Entschädigung vorgesehen ist, möchte er wissen.

Die Amtsleiterin des Bau- und Liegenschaftsamtes, Frau H. Krüger, erklärt, dass die städtischen Flächen an Landwirte verpachtet und diese bereits über das Vorhaben informiert sind. Die Pachtverträge werden angepasst.

Der sachkundige Einwohner, Herr Gaube, spricht im Namen der Agrargenossenschaft Bornum, die Pächter ist. Er berichtet, dass vertraglich eine Kündigungsfrist von ½ Jahr ohne Entschädigung vereinbart ist.

Herr P. Neumann vom Bau- und Liegenschaftsamt informiert von der durchgeführten Ämterkonferenz mit der Genehmigungsbehörde, dem Landkreis Wittenberg. Laut Mitteilung der unteren Wasserbehörde kann die Stadt Zerbst/Anhalt voraussichtlich in Kürze in das Plangenehmigungsverfahren einsteigen. Aktuell erfolgen die Sichtung und Prüfung aller Unterlagen.

Stadtrat H. Benke erkundigt sich, ob der untere Bereich der „Boner Nuthe“ in Richtung Zerbst/Anhalt führend mitbetrachtet wurde und hier weitere Maßnahmen geplant sind. Da hier die Größenordnung des Wasserabflusses bestehen bleibt, wird mit der Erweiterung der Kammerungen der Wasserstand noch mehr sinken.

Aktuell ist in diesem Bereich keine Veränderung geplant. Mit dem Verweis auf die Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie rät Herr Junker dazu, den weiteren Nutheverlauf ebenfalls mitzubetrachten und zu renaturieren.

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende, Frau Ch. Schmidt, erinnert an den Effekt der Wasserrückhaltung. Auch wenn er verzögert eintreten und sogar Jahrzehnte brauchen wird, muss damit begonnen werden. Es ist ein schönes Projekt für die Stadt Zerbst/Anhalt. Diese ökologischen Gebiete erweisen sich für Flora und Fauna besonders wertvoll.

Abschließend informiert Stadträtin Ch. Schmidt die Anwesenden, dass in der nächsten Sitzung das Projekt „Lüderitzer Tanger“ vorgestellt wird.

TOP 6 Auswertung "Blühwiesen"

Der Sachbearbeiter für Grünflächen, Herr S. Klausnitzer, trägt die Informationen aus der beigefügten Präsentation zum Thema Blühwiesen vor. Eine Kostengegenüberstellung zu den Verfahren existiert bislang nicht. Es fehlt an der technischen Ausstattung, mit der eine optimale Mahd durchgeführt werden kann. Im Idealfall werden Blühflächen in einer Höhe von 10-15 cm gemäht und das Mähgut erst nach Abtrocknung und Aussaat abtransportiert. Herr Klausnitzer stellt sich anschließend den Anfragen.

Stadträtin Ch. Schmidt möchte wissen, ob darüber nachgedacht wird streifenförmige Blühflächen anzusäen, die dann auf natürliche Weise in die benachbarten Regionen aus-samen und somit auch kostensparend sein können. Der Einkauf großer Mengen Saatgut ist schließlich sehr kostenintensiv.

Nur mit der entsprechenden Mähtechnik ist eine optimale Entwicklung gegeben und auch ein Erfolg zu erzielen, beantwortet Herr Klausnitzer die Anfrage. Optimal wären große, ca. 5 Meter breite Banketten mit einem integrierten Blühstreifen.

Da die genauen finanziellen Kosten noch nicht beziffert werden können, erkundigt sich Stadtrat S. Siebert, ob der erhöhte Aufwand vielleicht anhand von Arbeitsgängen oder Arbeitsleistungen messbar ist. Das Mulchen erfordert eine einmalige Mahd, erklärt Herr Klausnitzer. Wird mit einem Balkenmäherwerk gearbeitet, muss die Fläche nach 14 Tagen erneut angefahren und das Mähgut abtransportiert werden.

Stadtrat S. Siebert betrachtet allerdings das ganze Jahr. Mit einem Balkenmäher würde die Mahd eventuell 2 Mal und mit dem Mulchmäherwerk hingegen 3-4 Mal pro Jahr erfolgen. Ist der Aufwand einer Mahdregimeumstellung tatsächlich höher oder eventuell auch deckungsgleich?

Eine genaue Antwort kann dazu noch nicht gegeben werden, entgegnet Herr Klausnitzer. Es ist eine Einzelbetrachtung erforderlich. Bei Flächen mit einem erhöhten Mahdaufwand von 6-8 Mal jährlich lässt sich ein Ausgleich erzielen, in nährstoffarmen Gebieten mit einem spärlichen Wuchs wäre die Umstellung mit einem erhöhten Aufwand verbunden.

Stadtrat S. Siebert möchte wissen, ob die Aussage, dass sich die Blühwiesen auf größeren Flächen besser entwickeln, nachweisbar ist. Aufgrund der größeren Fläche kann sich ein größeres Artenspektrum entwickeln, bestätigt Herr Klausnitzer.

Stadtrat H. Seidler empfiehlt die Anschaffung des Doppelmessermähwerks, um die erforderliche Pflege ausführen zu können. Er bittet in naher Zukunft um eine genaue Kostenaufstellung, um Entscheidungen treffen zu können.

Voraussetzung ist zunächst die Beschaffung der geeigneten Technik, um anschließend auch die Wirtschaftlichkeit genau kalkulieren zu können, fügt die stellvertretende Ausschussvorsitzende, Frau Ch. Schmidt, hinzu. Die erste Zielstellung ist, geeignete Blühflächen festzulegen.

Die sachkundige Einwohnerin, Frau A. Els, erkundigt sich bei Stadtrat H. Seidler wie hoch die Akzeptanz der Lindauer Blühwiese bei den Einwohnern ist. Sie berichtet vom ähnlichen Projekt des Naturpark Fläming e.V.- „Der Fläming blüht auf“. Blühwiesen werden zum Teil von den Mitmenschen auch als ungepflegte Unkrautflächen gesehen. Um dem entgegenzuwirken, wurden kleine Info-Schilder aufgestellt. In Lindau wurde ebenfalls ein Schild aufgestellt und darüber hinaus hat Stadtrat H. Seidler in den verschiedenen Gremien des Ortes darüber informiert.

TOP 7 Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 8 Anfragen, Anträge und Anregungen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der öffentliche Teil der Sitzung endet um 18:17 Uhr.

Christiane Schmidt
stellv. Ausschussvorsitzende

Christina Sempert
Schriftführerin